

Verlag und Druck:  
Druckerei Hof. Kramhölzer  
Bola, Piazza Carlo I.

# Volauer Tagblatt

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.  
Abonnements und Aufträge werden in der Verlagsbuchhandlung Hof. Kramhölzer, Piazza Carlo I. entgegen genommen.  
Anwerdige Anzeigen werden durch alle größeren Anzeigenbüros abgenommen.  
Inserate werden mit 30 h für die 5mal gewaltene Pettizelle, Melamenotigen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.  
Verantwortl. Schriftleiter:  
Rudolf Schwenkbauer.

VI. Jahrgang | Bola, Sonntag, 27. Februar 1910 | Nr. 1479

Die heutige Nummer ist acht Seiten stark.

## Die bauliche Entwicklung des Triester Hafens.

Vor einigen Tagen hielt in der Statthalterei in der Reihe der wirtschaftlichen Vorträge der Hafenbauleiter Oberbaurat v. Colombo in Triest einen hochinteressanten Vortrag „Ueber die bauliche Entwicklung des Triester Hafens“. Unter den zahlreichen Zuhörern, die dem Vortrage gespannt bis zum Ende folgten, befand sich auch Statthalter Prinz zu Hohenzollern.

Dem Vortrage seien einige interessante historische Daten entnommen. Jener Teil des Triester Hafens, welcher heute noch den Namen „Sacchetta“ führt, sowie der Teil, welcher bis in die fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts unter dem Namen „Mandrachio“ (Woods-hafen) bekannt war, ferner die Halbinsel, auf welcher heute der Leuchtturm steht, verdanken ihre Entstehung den Römern. Zur Zeit der venezianischen Republik hatte Triest von der Herrschaft Venedig nur Büden zu tragen, ohne ihn baulicher oder kommerzieller Beziehung Vorteile zu erlangen. Eine größere Bautätigkeit begann erst mit der 1719 unter Kaiser Karl VI. erfolgten Erklärung Triests zum Freihafen. 1720 ließ derselbe Kaiser das erste Seefazarett in der Nähe des jetzigen Campo Margio bauen, wo die k. u. k. Marineobjekte liegen. 1769 wurde unter Maria Theresia dieses Lazarett aufgelassen und auf dem nordöstlichen Ufer von Triest ein modernes Lazarett nebst einem großen Kontumazbassin errichtet.

Unter Karl VI. finden wir auch die Anfänge einer bescheidenen Kriegsmarine. Erster Kommandant der kaiserlichen Flotte war ein Engländer, der Admiral Forbes. Die ersten Linienfahrer führten die Namen „S. Carlo“, „Sta. Elisabetta“ und „S. Michele“. 1737 sank aus einer noch unbekanntem Ursache infolge eines Beckes das Schiff „S. Carlo“, und zwar an derselben Stelle, wo 1751 der Molo S. Carlo gebaut wurde. Seine Länge betrug damals beiläufig die Hälfte, die Breite etwa zwei Drittel der jetzigen Breite. 1754 wurde der Canal grande ausgehauet, welcher wahrscheinlich als Sammelkanal für die Speisung der nördlich von der Stadt gelegenen Salinen diente. Im Mandrachio, damals das eigentliche Handelsbassin, landeten die Trabakeln mit Wein aus Istrien und Dalmatien. 1820 wurde der Leuchtturm in seiner jetzigen Gestalt

durch den Architekten Nobile errichtet. In der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurden ferner auch der Molo Giuseppe, früher Molo Ferdinando genannt, und der Molo Sartorio hergestellt. Damals erhielt auch die Sacchetta Kaimauern.

In den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde der Ponterosso errichtet, im Jahre 1850 der kleine Kanal an der Stelle, wo jetzt die Via del Canal piccolo liegt, zugeschüttet. 1859 wurden die Molen San Carlo und Giuseppe verlängert, der Mandrachio angeschüttet und die Weintrabakeln in die Sacchetta verlegt. Um die Zeit, als man bereits an den Ausbau der Südbahn bis Triest dachte, wurde die frühere Riva Panfilii durch Anschüttung in die jetzige Via della Stazione umgewandelt und 1856 diese neue Straße durch den Ponte verde über den Kanal mit dem übrigen Hafen verbunden. Für diese Drehbrücke wurde eine Weltkonkurrenz ausgeschrieben. Aus England und Holland liefen allein 23 Projekte ein. Der Bau wurde schließlich dem Triester Strudthoff übertragen.

Als 1857 die Südbahnlinie Wien-Triest eröffnet wurde, wurden gleichzeitig in der Nähe Hafenanlagen hergestellt. Das Südbahnbassin führte den Namen „Dafena“ und wurde von zwei Molen, Molo Londo und Molo Rutsch, gebildet. Die Länge des Bassins betrug 370 m, die Tiefe 6 m. Für die Verladung der Kohle gingen zwei große eiserne Rinnen am Kopfe einer brückenartigen Konstruktion herab, welche direkt in die Rücken der kleinen Segler eingestellt wurden, während die Kohle aus einer Höhe von 10 m durch Aufklappen des Bodens eigens konstruierter Waggons herabbrachte. Zu dieser Zeit wurde auch das noch heute stehende Getreidemagazin (Silos) gebaut.

Seit 1862 wurden die Vorstudien für den notwendig gewordenen neuen Hafen betrieben. 13 verschiedene Projekte wurden unter Zuziehung des englischen Ingenieurs Hartley und des Erbauers des Hafens von Marcellin Paschal verfaßt und eingehend geprüft. Endlich 1868 begann der Bau. Die Kosten der ersten Bauperiode beliefen sich auf K 50,970.000. 1883 war der neue Hafen fertiggestellt.

1888 folgte die neue Bauperiode, welche durch die Notwendigkeit einer Hafenvergrößerung, durch die Aufhebung des Freihafens und das Bedürfnis nach einem dem Hafenverkehr dienenden Rangierbahnhof für die k. k. Staatsbahn veranlaßt wurde. Die Kosten betragen 9,760.000 K, Bauunternehmer war Jakob von Cecconi.

1901 begann die dritte Bauperiode, welche voraussichtlich bis 1916 reichen wird. Für die Gesamtanlagen (Projekt 1898/99 und 1903) K 53,334.500 präliminiert, wozu für die weitere Ausrüstung mit Geleisanlagen, Kranen, Hochbauten, Beleuchtungs- und Krananlagen noch K 33,200.000 kommen.

## Tagesneuigkeiten.

Bola, am 27. Februar 1910.  
Gedenktage. 27. Februar: 1814: Sieg der Verbündeten über die Franzosen bei Bar-sur-Aube. 1823: Ernest Renan, franz. Orientalist und Schriftsteller, geb. Tréguier, († 2. Okt. 1892, Paris). 1860: A. F. Bauer, Mechaniker, Mitbegründer der Schnellpresse, († geb. 18. Aug. 1783, Stuttgart). 1881: Vermählung des deutschen Kaiserpaars. 1900: Couje, der Vizegeneral, ergibt sich dem engl. Feldmarschall Roberts bei Paardeberg. 1907: Jos. Lewinsky, Schauspieler, († Wien, geb. 20. Sept. 1835, das.). — 28. Februar: 274: Konstantin I. der Große, geb. Kaisus, († 22. Mai 337, Nikomedien). 1653: Seeschlacht bei Portland (28./2.—1./3.). Sieg der englischen Flotte unter Blake über die holländische unter Van Tromp. 1683: N. A. F. de Meunier, Physiker und Zoolog, geb. La Rochelle, († 18. Okt. 1757, Vermoulière). 1760: Seeschlacht bei Carridfergus. Sieg der Engländer unter Elliot über die Franzosen unter de Thurot (†). 1790: von Heßly, deutscher Dichter, geb. Johannsberg i. Schl., († 18. März 1862, Wien). 1821: Eliza Rachel, franz. Schauspielerin, geb. Mumpf, Schweiz, († 4. Jan. 1858, Caen b. London).

Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand langte gestern 10 Uhr vormittags mit Galatender zur Besichtigung des Seearsenals in Bola ein. In der Gießerei des Arsenal, wohin sich Se. k. u. k. Hoheit zuerst begab, wurden die Thermierung der Schaufel eines gebrochenen Ankers, der Fuß eines Hoch- und Mitteldruckzylinders für S. M. S. „Fulzar“, sodann der Fuß eines Messer-Propellers für S. M. S. „Satellit“, ferner unter dem Dampfhammer das Biegen und Schweißen von Gliedern einer 75 mm Kette vorgeführt. Hierauf erfolgte die Besichtigung des Maschinenbaues und der Kesselschmiede. Der Thronfolger begab sich sodann zur Torpedobootsdivision und zu den Kohlendepots. Zum Schluß besuchte Se. k. u. k. Hoheit das Marine-Museum. Ueber das Gesehene geruhte der Erzherzog seine vollste Zufriedenheit auszudrücken. — Nach Besichtigung des Seearsenals beehrte Se. k. u. k. Hoheit Ihre Excellenz N i p p e r durch einen Besuch, worauf die Rückfahrt nach Brioni erfolgte. — Nachmittags um 3 Uhr 30 Min. schiffte sich der Erzherzog in Brioni auf einem Fahrzeug der k. u. k. Eskader ein und begleitete sodann diese mit gehifter Standarte. Ueber Befehl Se.

## Kleines Feuilleton.

### Der Ehefreit der chinesischen Frauen.

Eine der merkwürdigsten und charakteristischsten Begleiterscheinungen der Renaissance des Reiches der Mitte ist der sogenannte „Ehefreit“. Es handelt sich um eine regelrechte Auflehnung gegen die „erzwungenen Heiraten“, die von einem Verbands junger Damen, der „Gesellschaft der Schwestern“, organisiert wird; die „Gesellschaft der Schwestern“, organisiert wird; die Damen, die dem Verbands angehören, stammen fast durchwegs aus vornehmen und reichen Familien. Sie verpflichten sich eidlich, gegen das grausame chinesische Ehegesetz Front zu machen, weil dieses drakonische Gesetz die Frau vor ihrer Verheiratung zur Sklavin ihres Vaters, während der Ehe zur Sklavin des Gatten und in der Witwenzeit zur Sklavin des Sohnes macht. Die Taktik, welche die kleinen Rebellen verfolgen, ist, wie ein in Kanton erscheinendes Blatt berichtet, höchst einfach. Da eine offene Gehorsamsverweigerung und Auflehnung gegen die Eltern in China als ein Verbrechen gilt, das sogar mit dem Tode bestraft werden kann, widersehen sich die jungen Mädchen weder der Verlobung noch der Vermählung; sobald sie aber im Hause des Ehemannes sind, weisen sie Speise und Trank energisch zurück und gebärden sich so auffällig, daß der unglückliche Gatte sie nicht zu berühren mag, weil er sonst mit ihren spitzen Fingernägeln Bekanntschaft machen würde. Wenn drei Tage dieses sehr amüsanten und angenehmen Pontifmondes verlossen sind, muß die junge Frau, nach chinesischer Sitte, ihren Eltern einen Besuch machen. Ist sie aber erst einmal ins Vaterhaus zurückgekehrt,

so weigert sie sich entschieden, wieder wegzugehen, und da dieses Aht vom Gesetz als heilig und unverletzlich abgesehen wird, hat der Ehemann das Nachsehen. Wenn die zur „Gesellschaft der Schwestern“ gehörenden Damen sich von dem Joch der Ehe befreit haben, suchen sie sich durch Handarbeiten und andere Frauenarbeit auf anständige Weise den Lebensunterhalt zu verdienen; manchmal sind sie sogar so generös, daß sie einen Teil ihrer Ersparnisse dem verlassenen Gatten selbst nicht weder die berufsmäßige Krankenpflegerin, noch die veredelmteste Dame, welche den Drang fühlte, dem Vaterlande Samarnerdienste zu leisten. Es ist daher nicht so überraschend und verblüffend zu hören, daß Frauen sich auch entschließen, ihren Mitmenschen in der Feuergefahr beizustehen. Besonders, wenn es sich um Leute handelt, denen selbst die primitivste Feuerwehrricht fehlt. Das ist denn auch der Fall im russischen Dorfe, wo „der rote Hahn“ eine der größten Plagen der Bauernschaft bildet. Vornehme Gutsherren, wie Fürst Lwow, Fürst Scheremidjew u. a. mehr, haben sich daher längst die Organisation einer kleinen Feuerwehrricht angelegen sein lassen. Jetzt aber sind auch Frauen damit auf den Plan getreten. Die Tochter des früheren russischen Verkehrsministers, Maria Alexejewna Zermolowa, ein noch ganz junges Mädchen, ist als die

Pionierin der weiblichen Feuerwehrricht zu nennen. Ueber ihr Wirken erzählt sie selbst wie folgt: „Vor etwa sechs Jahren noch, als ich in dem Bezirke von Ruz lebte, überzeugte ich mich, daß es gar nicht schwer sei, Leute zu finden und auch Frauen, welche sich gern der Arbeit der Feuerwehrricht widmen. So gelang es mir, mehrere Gruppen zu bilden, die sich allmählich zu zwei großen, freiwilligen Feuerwehrrichtorganisationen, mit vier Abteilungen, zusammenschlossen. Nur im Winter trenne ich mich von meinen Arbeitsgenossen, dann ist auch weniger zu tun, denn die rechte Saison für Feuerwehrricht im russischen Dorfe stellen die Sommermonate dar. So wenig die Bauern auch auf eine systematische Abwehr der Feuergefahr vorbereitet sind, so wissen sie doch ganz genau zu unterscheiden, ob ihnen Personen zur Hilfe eilen, die mit der Sache vertraut sind, oder solche, die sich nur als Better ausspielen wollen. An jedem Brand in Petersburg suche ich teilzunehmen, um die Feuerwehrrichtmethoden, ihre Bedingungen und ihre Wirkungen gründlich in der Praxis zu studieren. Vieles läßt sich dabei lernen, was in der häuerlichen Feuerwehrricht, wenn auch in einfacherer Form, gut ausgeführt werden kann. Nach den Erfahrungen, die ich zu machen Gelegenheit hatte, liegt kein Grund vor, die Frauen von dieser wichtigen Arbeit auszuschalten. Sobald es sich jedoch um die dauernde Ausbildung des Feuerwehrrichtes handelt, glaube ich dennoch, daß keine Frau sich ihm widmen sollte, die sich dazu nicht hingezogen fühlt, und die der erforderlichen physischen und geistigen Veranlagung entbehrt.“



l. u. l. Hoheit unterblieben alle Salute der Schiffe im Hafen und der Landforts, nur die Eskader gab den vorgeschriebenen Salut ab. Dann kehrte der Thronfolger nach Brioni zurück und das Fahrzeug rückte wieder zur Eskader ein.

**König August Friedrich von Sachsen in Pola.** Wie nunmehr offiziell gemeldet wird, langte König August Friedrich von Sachsen am 10. März in Brioni und Pola an. Der König wird sich an Bord des Lloyd-Dampfers „Brünn“ von Triest nach Fasana begeben und von dort mittelst eines Torpedobootes die Reise nach Pola fortsetzen. Wie lange der König der Sachsen hier weilen wird, ist nicht bekannt.

**Dienstbestimmungen.** Laut Marinekommando-befehle werden bestimmt: Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“: Freg.-L. Rudolf Becker. — Auf S. M. S. „Gitas“: Freg.-L. Rudolf Ghyet. — Zum l. u. l. Hafenadmiralat auf den Stand zur Ergänzung des Flottenpersonals: Freg.-L. Gaston Rossig Sabatini.

**Postavisos.** Briefe, Korrespondenzkarten und Zeitungen für S. M. Kriegsschiffe „Kaiserin Elisabeth“ und „Panther“ werden vom Postamt Wien 76 an jedem Samstag, Montag und Donnerstag um 3 Uhr 10 Min. nachmittags, vom Postamt Triest 1 an jedem Freitag, Sonntag und Mittwoch um 8 Uhr 30 Min. abends via Sibirien nach Shanghai expediert. Beförderungsdauer: 15 bis 17 Tage. Die Postabfertigung mit Druckfachen (ausgenommen Zeitungen) und Musterfendungen an die bezeichneten Kriegsschiffe nach Shanghai wird vom Postamt Wien 76 am 5., 10., 12., 19., 24. und 26. März um 7 Uhr 25 Min. früh, vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen um 8 Uhr 23 Min. vormittags via Suezkanal erfolgen. Ankunft der via Suezkanal beförderten Posten am 4., 10., 14., 18., 24. und 28. April.

**An unsere p. t. Abonnenten.** Der heutigen Ausgabe liegen Postparaffa-Erlagscheine mit Angabe des laut unserer Vormerkung verzeichneten Rückstandes zur Erneuerung des Abonnements bei. Wir bitten unsere p. t. Abnehmer um gültige Benützung derselben und um eventuelle Berichtigung.

**Kapitalanlage.** Die hiesige Filiale der Oesterreichischen Credit-Anstalt bringt uns zur Kenntnis, daß sie zur Bequemlichkeit der kleinen Kapitalisten, Geldeinlagen zu 4% auf Konto-Korrent übernimmt und dem Erleger ein Konto-Korrentbuch, welches zum Zwecke des Ankaufes von Anlagewerten vinkuliert ist, überläßt, worauf Erläge und Behebungen ohne jeden Zinsenverlust vorgenommen werden können. Sobald die Geldeinlage den Betrag von 1000 K erreicht hat, so besorgt die Anstalt die Anlage des Barkapitals in vom Erleger gewünschte Wertpapiere. Die Anstalt überläßt zu diesem Zwecke Staatsrenten und Obligationen der ersten Emissionsinstitute zu den Originalpreisen der Wiener Börse. Sie besorgt weiters Wertpapiere für Pupillardepots, Militärheiratskautionen und führt alle damit zusammenhängenden Operationen durch.

**Noten-Kreuz.** Dienstag, den 1. März l. J. findet um 4 1/2 Uhr nachmittags im großen Saale des Stadtsgebäudes (1. Stock) die ordentliche Generalversammlung des „Zweigvereins Pola“ des Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest statt. Hierzu werden alle Vereinsmitglieder höflich eingeladen persönlich zu erscheinen, um einerseits die Beschlußfähigkeit zu ermöglichen und andererseits um den Bericht über die im abgelaufenen Jahre entwickelte besondere Tätigkeit zu hören. Wie wir erfahren haben, soll der Verein im Jahre 1909 mehr als 1000 K an Unterstützungen in Pola verteilt haben. Um solche Leistungen, nebst allen anderen Pflichten des Vereines zu ermöglichen, sollten alle Frauen und Mädchen, welche den geringen Jahresbeitrag von 4 K zu leisten im Stande sind, dem Vereine als Mitglieder beitreten. Anmeldungen nimmt der Ausschuss jederzeit entgegen.

**Für Seefahrer.** Der Südrand der nördlicheren, zwischen Eiland Felonega und Klippe Boror gelegenen Untiefe wurde mit einer roten Kegeelboje bezeichnet, welche in den nächsten Tagen schwarz gestrichen werden soll.

**Aus den Rundmachungen für Seefahrer.** Neuere Lösungen ergaben, daß die geringste Tiefe in der Durchfahrt zwischen Eiland Parant mali und Insel Sestrunj nicht, wie in den Seektarten angegeben, 7 m, sondern nur 6 m beträgt. — Im Sinne der Bestimmungen, die seinerzeit auf der internationalen Konferenz für Radiotelegraphie in Berlin festgesetzt wurden, hat der Aufbruch eines Schiffes in Seemotors S O S anstatt wie bisher C Q D zu lauten. — Auf dem Strande von S. Benedetto del Tronto wird ein Molo gebaut. Die Arbeiten sind nachts durch ein provisorisches festes rotes Feuer bezeichnet, das an einem Pfahle 5,5 m (18') über Hochwasser brennt.

**Marinetonsummagazin.** Wegen Vornahme der Inventur bleibt das Marinetonsummagazin Montag, den 28. d. nachmittags geschlossen.

**Zur Frühjahrsreise.** Wir machen unsere p. t.

Beser darauf aufmerksam, daß heute, Sonntag, das Konfektions-Etablissement Ignaz Steiner auf dem Foro seine angelangten Neuheiten der Frühjahrsreise in der Zeit von 5 bis 8 Uhr abends ausstellt. Im übrigen verweisen wir auf unser heutiges Inserat.

**Die „Südbösterreichischen Nachrichten“, die Montag früh erscheinen, werden vorläufig in folgenden Verkaufsstellen aufliegen: Buchhandlungen C. Wahler und Schmidt, Buchdruckerei Jos. Krmpotic. Trafiken: Petaroz, Niva, nächst dem Dom; Lovrich, nächst dem Café Speccchi; Ferletich, Niva del Mercato; Klopitar, Via Sergia; Zeit, Via Barbacani; Menshit, Via dei Veterani und im Zeitungsverleihe Banon in der Via Campomarzio. — Einzelpreis der Nummer — 20 Seiten stark — 24 h.**

**Rechtgehobene Zahlen in Triest: 44, 90, 88, 48, 13.**

**Der totesagte Wiener Bürgermeister.** In der „Bozn. Post“ aus Sarajewo lesen wir: Donnerstag und Freitag wehten vom Rathaus und von der Feuerwehrlafarne Trauerfahnen. Ueber unsere Nachfragen erfuhr wir, daß dieselben dem Andenken des Wiener Bürgermeisters Dr. Lueger galten. Infolge einer von einem hiesigen Blatte ausgegebenen Separatum, welche den Tod des auch hier so beliebten Wiener Bürgermeisters Excellenz Dr. Lueger zu melden wußte, sah sich offenbar unser Stadtoberhaupt veranlaßt, den Manen seines reichshauptstädtischen Kollegen zu huldigen. Freitag früh wurden diese Fahnen wieder eingezogen.

**Universitäts-Ferialkurse für Lehrer.** Der Ortsausschuss Brünn der Universitäts-Ferialkurse für Lehrer ersucht uns um Ausnahme folgender Beilen: Liebwerte Amtsgenossen und Amtsgenossinnen! Der Verein zur Abhaltung der Ferialhochschulkurse für Lehrer, eine für unsere Fortbildungsbestrebungen ungenügend wichtige Lehrervereinigung, hat beschlossen, die heurigen Vorträge in der Zeit vom 3. bis 24. August 1910 in Brünn abzuhalten. Die besonders in den ersten Jahren des Bestehens ungenügend rege Beteiligung an diesen Kursen seitens der Lehrerschaft aus allen Teilen des Reiches bewies die volle Würdigung dieses Unternehmens als bestes Mittel, das rege Bestreben unserer Berufsreihe nach Weiterbildung ins rechte Licht zu rücken und damit das Standesangehen zu erhöhen. Wenn aber die immer dringender werdende Forderung der Lehrerschaft, ihr die Hallen der Hochschule zu öffnen, keine leere Phrase werden soll, dann müssen wir Lehrer eben jene Einrichtungen aufs tatkräftigste unterstützen, die dieser Forderung am nächsten kommen. Eine von Jahr zu Jahr steigende Teilnehmerzahl an den Ferialkursen wird den besten Beweis liefern, daß der Großteil der österreichischen Lehrerschaft nach Erweiterung und Vertiefung seines Wissens stetig weiterstrebt und die Schule dadurch niemals Schaden leidet, wenn der Lehrer weit mehr weiß und kann, als er zur Ausübung seines Amtes bedarf. Die Hochschulkurse müssen das Forum werden, auf dem wir uns die Kraft sammeln, um alle Hindernisse, welche diesen Wünschen der Lehrerschaft entgegenstehen, zu beseitigen und uns den Zutritt zur Hochschule zu erkämpfen. Die Lehrerschaft Brünns hat sich durch die Bildung eines großen Ortsausschusses alle Mühe gegeben, den Teilnehmern an den Hochschulkursen den Aufenthalt auch während der freien Stunden durch lehrreiche Exkursionen zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten und industrieller Betriebe wie durch zahlreiche Ausflüge in die benachbarte „Mährische Schweiz“ so nutzbringend und angenehm als nur möglich zu gestalten. Für die Teilnahme an sämtlichen Vorlesungen entrichten Lehrpersonen 1 K Mitgliedsbeitrag zum Vereine 20 K Kursbeitrag. Anmeldungen wollen an das Sekretariat der volkstümlichen Hochschulkurse, Wien, I. Franzensring 3, Universität, unter Anschluß des halben Betrages gerichtet werden. Das l. l. Eisenbahnministerium hat für sämtliche Linien der l. l. Staatsbahnen den Kursteilnehmern eine 50 prozentige Fahrpreismäßigung für direkte Fahrten in der II. oder III. Wagenklasse der Schnell- und der Personenzüge nach Brünn und zurück gewährt. Ermäßigungsanweisungen für Fahrten auf Linien der l. l. Staatsbahnen und der Südbahn werden nur vom Sekretariate der volkstümlichen Universitätskurse nach rechtzeitiger Anmeldung und auf Grund einer genauen Angabe der Fahrstrecken (Ausfertigungszettel per Person 1 K) besorgt. Auch wurde Vorfrage getroffen, daß eine bedeutende Anzahl von Privatwohnungen neben vollständigen Freiquartieren zu einem geringen Preise zur Verfügung gestellt werden kann. Anfragen und Vormerkungen in bezug auf Wohnungen beantwortet Fachlehrer Emil Freude, Brünn, Josefstadt 69. Ausführliche Programme werden nach Anmeldung zugesandt. Zu recht zahlreichem Besuche des heurigen Hochschulkurses ladet Euch darum herzlichst ein: Der Ortsausschuss der Universitäts-Ferialkurse für Lehrer, Brünn 1910. Es folgen die Unterschriften.

**Wieder ein Dampfer untergegangen?** Nach Mitteilungen des Antwerpener Hafenamtes ist der belgische Dampfer „Outgaria“ während der Fahrt

von Rumänien nach Antwerpen im Golf von Bizcaya mit 35 Personen untergegangen.

**Ein großer Dampfer auf der Goodwin-Sandbank gestrandet.** Ein großer unbekannter Dampfer ist auf der Goodwin-Sandbank bei der Südküste von England gestrandet. Fünf Schleppdampfer und drei Rettungsboote sind dahin abgegangen, können sich aber wegen Sturmes und der zu hohen See nicht nähern.

**Ein neues Riesenschiff der Hamburg-Amerika-Linie.** Der von der Gesellschaft schon lange vorbereitete Plan, in ihren nordamerikanischen Dienst einen neuen Riesendampfer einzustellen, ist nunmehr der Ausführung nahe gerückt. Der Neubau wird der Vulkanwerft übertragen werden; wenn auch über die Einzelheiten der endgültigen Vereinbarungen noch nicht abgeschlossen ist, so steht es doch schon ziemlich fest, daß der Dampfer die außerordentliche Dimension von etwa 45 Tausend Reg.-Tons erhalten und über 800 Fuß lang werden soll. Es übertrifft damit bedeutend die größten Cunard-Dampfer. Die Geschwindigkeit ist auf 21 Seemeilen bemessen.

**Grobe Ausschreitungen eines Weibes im Gerichtssaale.** Eine von Triest für immer abgeschaffte Herumstreicherin, die 24-jährige Marie Klunz aus Sefano, wurde wegen verbotener Mißkehr zu zwei Monaten Arrestes verurteilt. Kaum hatte der Richter das Urteil gesprochen, als das Mädchen den Schreiftisch aufstieß abhob und ihn gegen den Richter schleuderte. Zwei Gefangenhauswächter hatten die Wütende bei den Armen erfaßt, wodurch dem Geschosse eine andere Richtung gegeben wurde. Alles, was sich am Tische befand, flog dabei in die Luft. Der Richter verschärfte ihre Strafe durch ein hartes Lager in der Wache.

**Wegen gefährlicher Drohung mit einem Messer in der Hand wurde vorgestern früh die Witwe Matilde Belteame, 35 Jahre alt, wohnhaft in der Via Campomarzio, verhaftet.** Die Belteame bedrohte die in derselben Gasse wohnende Lucia Banon, 78 Jahre alt, aus alter Rache.

**Diebstähle.** Romano Ghersich, 19 Jahre alt, Lastträger beim Fleischhackermeister Leopold Niefenhuber und Alois Fuchs, Fleischer aus Wien, 23 Jahre alt, auch dortselbst angestellt, wurden vorgestern Abend in Haft genommen, weil sie ihrem Brotherrn Fleisch und Wurstzeug gestohlen haben. — Attilio Niero, 27 Jahre alt, Vertreter der Schiffsfahrts-Gesellschaft „Magusa“ zeigte an, daß am 25. d. M. um achteinhalb Uhr abends gelegentlich der Ausschiffung auf der Niva aus einem Sack von unbekanntem Täter 75 kg Knoblauch im Werte von 50 K gestohlen wurden.

**Verhaftungen.** Wegen nächtlicher Ruhestörung und Trunkenheit wurden vergangene Nacht arretiert: Franz Cufila, 32 Jahre alt, Tischler, Friedrich Secher, 35 Jahre alt, Mechaniker.

**„Kärntner Reisezeitung“.** Die eben erschienene Nummer 4 des II. Jahrganges der „Kärntner Reisezeitung“ bringt an der Spitze eine prächtige, reich illustrierte Schilderung einer Winterfahrt auf die Hochalpen von Trieb zu Orl in Omland, ferner Berichte über das Ergebnis der heurigen Skirennen bei Villach und Klagenfurt, über die 40. Jahresversammlung der Sektion Villach des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines, über die Fremdenverkehrsbesprechung in Mallnitz, den gastwirtschaftlichen Kochkurs in Belvedere, eine Beschreibung des Hotels „Karawankenhof“, sowie zahlreiche kleinere Nachrichten und Mitteilungen. Außerdem enthält die, wie immer, mit reichem Bilderschatz versehene Nummer eine schematische Darstellung der Zufahrtsrouten aus dem Auslande nach Kärnten mit Angabe der kürzesten Verbindungszeiten. Auch heimatische Dichtung hat ein Plätzchen gefunden. Die vorliegende Nummer der „Kärntner Reisezeitung“ ist so recht dazu angetan, die zahlreichen Freunde dieses den Heimatinteressen dienenden Blattes zu vermehren. Bezugsbestellungen nimmt der Verlag „Gutenberghaus“, Klagenfurt, entgegen. (Jahresbezugspreis 12 K.)

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Marinetasino.** Anlässlich der Abreise S. M. S. „Kaiser Karl VI.“ findet heute den 27. d. im großen Saale des Marinetasinos ein Restaurationskonzert statt. Anfang 7 1/2 Uhr abends.

**Wissenschaftlicher Verein der l. u. l. Kriegsmarine.** Dienstag, den 1. März l. J. wird Herr l. u. l. Maschinenbauingenieur Fritz Fuchs im großen Saale des Marinetasinos einen Vortrag mit Skioptikonbildern halten über „Die Entwicklung der Verbrennungsmotoren bei besonderer Berücksichtigung der Diesel-Schiffsmotoren“. Anfang 6 Uhr abends.

**Deutsches Heim. (Geselliger Lesezirkel.)** Nächsten Mittwoch Zusammenkunft. 1. Populär-wissenschaftliche Vorlesung: „Ueber Kometen im allgemeinen und den Halley'schen im besonderen“. 2. Humoristische Vorlesungen. Beginn 8 1/2 Uhr. Eingeführte Gäste willkommen. Leiter: Dr. R. Proding er.

**Politeama Ciscutti.** Die Vorstellungen der italienischen Gesellschaft erfreuen sich eines außerordentlich guten Besuchs. Das Ensemble erntet für sein Heute, Sonntag, gelangt „Die Dame vom Maxim“ zur Aufführung. Morgen, Montag, geht die Komödie „Duridan's Esel“ in Szene.



**Maskenkostümfest im „Hotel Belvedere“**  
am 1. März findet im „Hotel Belvedere“  
Maskenkostümfest statt. Anfang 9 Uhr abends.  
Herren 3 K, Damen 2 K.

**Pilsner Urquell.** Heute und täglich Vorstellung  
Varietés „Apollo“. Eintritt 1 K.

**Kinematograph „Edison“.** Im Kinematograph  
„Edison“ in der Via S. Maria Nr. 34 gelangt bis  
weiteres folgendes Programm zur Aufführung:  
1. „Infero sympathischen Clowns“. 2. „Nabenflügel,  
adische Präriekämpfer“ (Drama). 3. „Die brennende  
(komisch).

### Telegraphische und telephonische Nachrichten

(Telegramme des l. t. Korrespondenzbureaus.)

#### Abgeordnetenhaus.

Wien, 26. Februar. Das Abgeordnetenhaus ver-  
trat die 2. Lesung des Rekrutenkontingentgesetzes.  
Herrn Schuhmeier protestiert dagegen, daß immer  
an der Spitze des Arbeitsprogrammes des Hauses die  
wichtigsten Staatsnotwendigkeiten gestellt werden,  
während die Volkswirtschaftlichen verschleppt werden.  
Er verweist auf die große die Bevölkerung drückende  
Last des Militarismus und des Großmachtwahns.  
Er verlangt die Rechnungslegung über die Auslagen  
des militärischen Abenteuer, zu welchem Behufe die Dele-  
gation einberufen werden müssen, urgiert die Ein-  
führung der zweijährigen Dienstzeit und der Reform  
des Strafprozeßordnungs, bringt eine Reihe weiterer  
Anträge und Beschwerden vor.

Wien, 26. Februar. Bei der zweiten Lesung des  
Rekrutenkontingentgesetzes ergriff auch Landesver-  
waltungsmminister Georgi das Wort. Er führte  
aus, wenn das neue Jahr bisher das neue Wehrge-  
setz die neue Militärstrafprozeßordnung nicht brachte,  
so ist ein endliches Zustandekommen die Militärverwaltung  
herbeizuwünschen wie die Bevölkerung, so sei  
auf administrativem Gebiete intensive Kleinarbeit  
betrieben worden. Der Minister zählt die diesbezüglichen  
Ermittlungen auf und bemerkt, daraus gehe hervor,  
daß die militärische Institution für die Bevölkerung  
nicht nur Lasten sondern auch Wohltaten bringe.

Der Minister beschäftigt sich sodann mit der  
Verwerfung wegen zu engherziger Auslegung des  
Rekrutenunterstützungsgesetzes und wegen Verzögerung  
der Auszahlung der Unterstützungen und verpricht  
Abhilfe. Von wesentlichem Interesse für die Militär-  
verwaltung sei die Frage der körperlichen Erziehung  
der Schuljugend im Hinblick auf die künftige Wehr-  
pflicht. Auf diesem Gebiete sei Manches nachzuholen.  
Speziell militärische Gesichtspunkte erfordern eine  
intensivere Pflege der körperlichen Wohlfahrt der Schul-  
jugend. Der Minister befürwortet deshalb wärmstens  
die Förderung der körperlichen Übungen mit militäri-  
chem Einschlag, die gewiß kein Drill und kein  
Soldatenspielen zu sein brauchen sowie eine beschränkte  
Pflege des Schießwesens. In dieser Beziehung könne  
man von den Jugendhorten lernen, die einen erfreu-  
lichen Aufschwung genommen haben, der vielleicht unter-  
blieben wäre, wenn man versucht hätte, die Einführung  
von oben herab zu dekretieren. Zum Schlusse seiner  
Ausführungen bemerkte der Landesverteidigungsminister,  
es sei für ihn ein dankwürdiger Moment gewesen, als  
das ganze Haus im vorigjährigen März bei den  
drohenden äußeren Verwicklungen mit imposanter Ma-  
jorität die Rekrutenvorlage votiert habe. — Die  
Armee habe, unterstützt von der patriotischen Bereit-  
willigkeit und soldatischen Pflichttreue der Ein-  
berufenen das in sie gesetzte Vertrauen gewiß in  
vollem Maße gerechtfertigt und durch ihre kriegs-  
bereitschaft den Frieden zu wahren geholfen. Sie habe  
neuerdings bewiesen, daß sie wohlgerüstet, kriegstüchtig  
und schlagfertig und kein Luxusartikel, sondern eine  
unbedingte Notwendigkeit für die Wahrung der öster-  
reich-ungarischen Interessen ist. Er zweifle daher nicht, daß  
das Haus die Vorlage votieren werde. (Lebhafte  
Beifall.)

#### Graf Aehrenthal in München.

München, 23. Februar. Minister des Aeußern  
Graf Aehrenthal stattete dem Ministerpräsidenten Dr.  
Freiherrn v. Böhmer einen längeren Besuch ab. Hier-  
auf begab sich Graf Aehrenthal in die österreichisch-  
ungarische Gesandtschaft, wo er mehrere Mitglieder der  
österreichisch-ungarischen Kolonie und die in München  
wirkenden österreichisch-ungarischen Fachberichterstatler  
empfieng. Der Minister nahm sodann an dem von der  
Gesellschaft gegebenen Frühstück teil.

#### Dr. Zuegers Befinden.

Wien, 26. Februar. Morgenbulletin über das  
Befinden Dr. Zuegers von 1/2 10 Uhr vormittags:  
Temperatur 36.2, Puls 90, Qualität unverändert,  
Wunde reichlich secernierend, Entzündungsprozess im  
Stillstande, Lungenbefund normal, Nierenfunktionen  
gehebert (in 24 Stunden Harnmenge 1500 cm<sup>3</sup>)

Herzschwäche und Schluchzen andauernd, Nahrungs-  
aufnahme gering, Kräftezustand unverändert, Sensorium  
klar. Hierzu teilen die Ärzte noch mit: Der Bürger-  
meister nahm im Laufe der Nacht Champagner und  
Mandelmilch wiederholt zu sich. Der Schlaf wurde  
durch zeitweilig auftretendes heftiges Schluchzen sehr  
gestört. Einmal trat Erbrechen auf. Er ist bei klarem  
Bewusstsein und schmerzfrei und klagt nur über  
quälendes Schluchzen. Nahrungsaufnahme sehr gering,  
daher auch der Kräftezustand ein schwacher. Der des  
Morgens vorgenommene Verbandwechsel ergab ein gutes  
Aussehen der Wunde, ziemlich starke Eiterung und voll-  
ständiges Stillstehen der Entzündung. Von Seite der  
Lungen sind keine Komplikationen aufgetreten, hingegen  
ist die Herzschwäche andauernd, gibt wenig Aussicht  
auf eine Wendung zum Besseren und involviert die  
Gefahr eines plötzlichen Ausganges.

#### Ein Bombenattentat in Freistadt.

Freistadt, (Oesterreich-Schlesien). 26. Februar.  
Heute um 3 Uhr früh wurde ein Bombenattentat ge-  
gen den Oberingenieur und Betriebsleiter im Johanns-  
schachte in Karwin, Ludwig Hollein verübt, indem  
eine Bombe in dessen Schlafzimmer geworfen wurde.  
Ein Unglück wurde dadurch verhütet, daß Hollein die  
Bombe erfaßte und zum Fenster hinaus schleuderte. Die  
Bombe, welche unter großem Getöse explodierte, ver-  
ursachte keinen Schaden. Verletzt wurde niemand. Ein-  
gehende Erhebungen werden gepflogen.

#### Vom Zuge überfahrener Stationsvorstand.

Praga, 16. Februar. Heute vormittags wurde der  
Bahnvorstand Adolf Langer in der Station Lisa von  
dem ausfahrenden Güterzug Nr. 111 überfahren und  
getötet.

#### Schiffsunglück.

Paris, 26. Februar. Aus Letnan wird ge-  
meldet: Ein aus Holland kommendes Segelschiff, das  
eine große Menge Kriegskonterbande an Bord hatte,  
stürzte vor einem spanischen Torpedobootzerstörer und  
strandete dabei etwa 40 km östlich von Letuan. Von  
den 25 Köpfe zählenden Mannschaft sind fünf Mann  
ertrunken.

#### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. Febr. 1910.

##### Allgemeine Uebersicht

Der Luftdruck ist durchgehends ziemlich stark gefallen. Das  
Barometerminimum im NW hat sich weiter vertieft und dringt  
ein Ausläufer gegen Südfrankreich vor.

In der Monarchie bewölkt, mäßig frische Winde, zumeist  
aus SE-SW, wärmer. An der Adria teilweise bis ganz trüb,  
im N schwacher N-Wind und kühl, im S Scirocco und  
wärmer. Die See ist fast ruhig.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für  
Pola: Einsetzen schwacher, später aufsteigender Sciroccowinde,  
zunehmend bewölkt und Regen, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 760.3 2 Uhr nachm. 759.4°C  
Temperatur um 7 „ „ + 8.0 2 „ „ + 10.9  
Nebelüberschuss für Pola: 49.8 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 10.1.  
Ausgegeben um 3 Uhr — nachmittags.

#### Eingefendet.

(Für die in dieser Rubrik gebrachten Nachrichten übernimmt  
die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

#### Richtigstellung.

Nachdem seit einiger Zeit diverse Gerüchte im Um-  
lauf sind, daß wir das Geschäft aufzugeben gezwungen  
seien, so erlauben wir uns, öffentlich bekanntzugeben,  
daß uns selbst davon nichts bekannt ist. Nachdem wir  
auch bis auf weiteres die Restauration des „Pilsner  
Urquell“, Via Arena Nr. 2, weiterführen, so können  
jedene geehrten Personen, welche diesen umlaufenden Ge-  
rüchten Glauben schenken, sich hierüber bei uns selbst  
erkundigen.

Clemens und Ernestine Waldburg.

## Deutsche, gedenket des Schulvereins!

2 Str. Nebenhofstr. 2. Hofst. und Verkaufsgegenstände (Kar-  
ten, Kalender, Wehrschonmarken) bei Herrn Uhrmacher Forgo,  
Via S. Maria 22. — Ortsgruppenleitung bittet auch um  
Wahrspenden für die Volks- und Jugendbibliothek.

Im Verlag der Buchhandlung J. Tošović in  
Ragusa ist soeben erschienen:

### „Piccola roba“

Skizzen aus Dalmatien Preis 80 h.  
74 Seiten.

### „Wenn das Meer blüht“

Novelle von L. Corrado. Preis 90 h.  
94 Seiten.

Soeben eingetroffen:

## Favorit-Modenalbum

Frühjahr-Sommer 1910.

Preis 55 h.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

## Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in letzter Schicht 8 Heller. Nur gegen  
Voranzahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr  
abends einkommen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen.  
Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

**Italienische oder englische Konversation** gegen deutschen Unter-  
richt gesucht von ge-  
bildetem Deutschen, eventuell auch in Polas Umgebung. Unter  
„Im Freien 246“ an die Administration.

**Rosa-Papagai** gestern den 26. d. entflohen. Es wird erjucht,  
den selben gegen gute Belohnung abzugeben  
bei Joh. Sentner, Civico Rasparagano Nr. 8. 263

**Deutsche selbständige Köchin** wünscht zu kinderloser Herrschaft.  
Zu sprechen von 9 bis 12 Uhr  
vormittags. Via S. Speziale 15. 265

**Möbliertes Zimmer** ist in der Via Minerva 23 zu vergeben. 263

**Möbliertes Zimmer** ab 1. März zu vermieten. Via Barbacani  
Nr. 17, 1. Stod links. 251

**Eine Wohnung** bestehend aus etwa drei Zimmern, zwei Kabi-  
netten, mit Zubehör, im Zentrum der Stadt  
zu mieten gesucht. Anträge an Langer, Via Siffano 16, 1. St.

**Wohnung** bestehend aus 3 bis 4 Zimmern, Kabinett u. Küche,  
wird per sofort gesucht. Anträge a. d. Admin. 259

**Großes unmöbliertes Zimmer** in S. Policarpo zu vermieten;  
eignet sich auch als Möbellager.  
Auskunft in der Administration des Blattes. 267

**Schön möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang und feiner  
Penion bei deutscher Familie zu  
vermieten. Via Stankovich 27, Parterre. 266

**Schön möbliertes Zimmer** mit separiertem Eingang zu ver-  
mieten. Via Carbucci 21, 1. St. 262

**Junger zahmer Affe** für 20 K zu verkaufen. Via Jaro 11,  
1. Stod links. 264

**Zu verkaufen:** Eine Birnna, eine Vlastär, ein komplettes  
Fingerring und ein Auslagenfenster. Piazza  
Foro 19, 2. St. 264

**Rohrstellein,** kleine und große Tische, Warenkasten, Schmelz-  
kessel, Büsten, Gasbälgeisen, Steh- und Hängelampen,  
billig zu verkaufen. Piazza Carl 1, 1. Stod links. F

**Zeit-Feldstecher,** fast neu, 6 Mal vergrößend, billig zu ver-  
kaufen. St. Forgo, Via S. Maria. 63

**Wegen Auffassung des Artikels** werden alle Gattungen Blü-  
sen, Putzputz, Wänder,  
Strohbohlen, Blumen und Federn zu tief reduzierten Preisen  
abgegeben. Maison Friz, Piazza Carl 1, 1. Stod. 64b

**Damen Schneider Karl Deubler** Via Monte Capelletta 18, giebt  
bekannt, daß sämtliche Früh-  
jahrs-Neuheiten soeben eingetroffen sind und ladet die ge-  
ehrten p. t. Damen zum Besuche seines Ateliers ein. Ansetz-  
ung eleganter Strickkostüme, Abendmäntel, Wasen u. nach  
neuestem Journal und tadellos passendem Schnitt, zu maßigen  
Preisen. 262

**Wohn?** Zum Kegelschieben im Kaffee-Restaurant „Neptun“,  
Veteranenstraße 71. Dort befindet sich eine Kegelsbahn,  
mit heizbaren Lokaltäten; man wird gut mit Wiener- und  
Pragerische bewirtet und kommt dortselbst Pilsner-Bier ohne  
Zusatz sowie die besten Oesterreicher, Suttnerberger und kisten-  
ländischen Weine zum Ausprobieren. Um zahlreichen Zuspruch bittet  
Anton und Maria Schirf. 284

**Ehrbare Existenz!** Dauernder Verdienst 150 K wöchentlich  
und mehr für Herren und Damen jeden  
Standes. Geldmittel und Sachkenntnis nicht erforderlich. Aus-  
künfte durch Otto Hartig, Budapest, Harska-Gasse 6. 67

**Lebensstellung** findet tüchtiger Herr durch Verkauf unserer  
Schuhecreme, Metallputzcreme, u. d. ein-  
schlägige Geschäfte, als auch Nebenverdienst passend. D. Har-  
tung u. Comp., Chem. Fabrik, Schönpreis-Außig a. d. E. 16

**Epileptie.** Wer an Fallsucht, Krämpfen und anderen nervösen  
Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhalt-  
lich gratis und franco durch die **peto. Schwanen-Apothek**,  
Frankfurt a. M. 4545

**Wiener Tanz-Album,** fünf verschiedene  
Bände. à Kr. 2.40.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Makler.)

## Apollo-Variété

Direktion: A. Waldburg. Kapellmeister: A. D. Klang.

### Restaurant „Pilsner Urquell“ Via dell' Arena Nr. 2.

Heute und täglich

## Gastspiel

der Gesang-, Tanz- und Possen-Gesellschaft

## Karl Uhl

mit neuem Familien-Programm!

**Neu!** „Der wilde Hans Sachs“ **Neu!**  
Urkommische Posse. In Wien über  
200 Mal mit grossem Erfolg auf-  
geführt.

**Neu!** „Der Herr Aengstlich in  
tausend Aengsten“ **Neu!**  
Originalposse.

Anfang 8 Uhr. 82 Eintritt Kr. 1.—



Feste mässige Preise.

Feste mässige Preise.

# Konfektions-Etablissement

☞ für Herren, Damen und Kinder ☞

## Schneider-Atelier ersten Ranges

# IGNAZIO STEINER

Goerz

Piazza Foro Pola Piazza Foro

Triest

beehrt sich dem p. t. Publikum mitzuteilen, dass alle

## Neuheiten der Frühjahrs-Saison

angelangt sind und ladet zu deren Besichtigung höflichst ein.

### Herren-Abteilung.

Komplette Mode-Anzüge für Straße, Reise, Sport. — Schwarze Salon-, Frack- und Smocking-Anzüge, Ueberzieher, Ulster, Regenmäntel, Mode-Gilets, Modehosen in jeder Größe, moderne Façon und tadellose Ausführung.

### Damen-Abteilung.

Komplette Kostüme in den neuesten Façons und Farben, Kimonos, Reisemäntel, Regenmäntel, Schossen, Golfjacken, Schlafröcke, Blusen in jeder Größe.

### Kinder-Abteilung.

Für Knaben von 3 bis 14 Jahren.

Kostüme, Anzüge, Gambetta, Ueberzieher, Bordsakko, Pellerinen, Regenmäntel.

Für Mädchen von 1 bis 14 Jahren.

Kleidchen, Kostüme, Bordsakko, Pellerinen in diversen mäßigen Preislagen.

## Reiche Auswahl einzelner Original-Modelle

sowie Kostüme, Mäntel, Moiré-Jacken und Schossen.

## Spezialität in Blusen, Schlafröcken, Wäsche und Trikotagen.

☞ **Elegante solide Arbeit!** ☞

KEIN KAUFZWANG.

KEIN KAUFZWANG.



**Schloß Ofterno.**

Roman von G. S. Merriman.

Nachdruck verboten.

„Was sollen wir tun?“ murmelte Steinmey. „Wir können doch den armen Kerl nicht begraben und kein Wort darüber reden? Wir haben es da mit einer Tragödie zu tun.“

Er wandte sich zu dem Pferde, das eilig weiter gaffte.

„Mein vierbeiniger Freund, es ist jammerschade, daß du stumm bist,“ sagte er.

Paul untersuchte den Toten noch immer mit der kühlen Ruhe jener Leute, die aus Neigung oder Notwendigkeit den ärztlichen Beruf erwählt haben. Er war Arzt aus Liebhaberei.

Steinmey sah mit leisem Lachen auf ihn nieder. Er bemerkte die zarte Art und Weise, mit der Paul den Toten berührte, die geschickten Bewegungen, die etwas ehrfurchtsvolles an sich hatten.

Paul Alexis war offenbar einer jener Männer, die die Menschheit ernsthaft nehmen und in ihrem Herzen das besitzen, was in Ermanglung eines besseren Wortes „Mitgefühl“ genannt wird.

„Geben Sie acht, daß Sie sich nicht irgend eine ansteckende Krankheit holen,“ baumte Steinmey. Man soll nicht jeden ersten armen Missethäter, den man tot an der Straße findet, — außer natürlich wenn man glaubt, daß er Geld bei sich hat; es wäre schade, daß der Polizei zu lassen.“

Paul gab keine Antwort; er untersuchte die schlaff herabhängenden, schmutzigen Hände des Toten. Die Finger waren mit Erde bedeckt, die Nägel gebrochen. Offenbar hatte er sich, nachdem er aus dem Sattel gefallen war, an dem Boden und jedem Grashäufel festgehalten.

„Sehen Sie diese Hand an,“ sagte Paul plötzlich. „Das ist kein Missethäter; derartig geformte Hände findet man nicht in Rußland.“

Steinmey blickte sich und hielt seine eigenen Finger mit den viereckigen Spitzen vergleichend daneben. Paul rieb die Hand des Toten mit seinem Ärmel ab, als wäre sie ein Stück von einer Statue.

„Sehen Sie her!“ fuhr er fort. „Der Schmutz läßt sich abreiben und zeigt, daß die Hand ursprünglich eine gute Farbe hatte. Dies hier,“ er hielt inne und hob Steinmey's Taschentuch in die Höhe, ließ es aber sofort wieder eilig über das entstellte Gesicht fallen. „Dieses Ding gehörte einst den besseren Ständen an.“

„Sicherlich hat es bessere Tage gesehen,“ gab Steinmey mit grimmigem Humor zu. „Kommen Sie, wir wollen ihn unter die Fichten dort schleppen und dann nach Twer weiter reiten. Es nützt nichts, mein lieber Alexis, wenn wir unsere Zeit mit dem Nachgrübeln über die Antecedentien eines Herrn verschwenden, der seine Gründe hat, über die Sache zu schweigen.“

Paul erhob sich. Seine Bewegungen waren die eines starken, geschmeidigen Mannes, dessen Muskeln

nie Zeit hatten, steif zu werden. Während er so aufrecht da stand, sah er so groß aus, beinahe wie ein Riese. Petersburg war die einzige Stadt in der Welt, wo er erwarten konnte, unbemerkt zu bleiben; denn es ist die Stadt großer Männer und häßlicher Frauen.

„Was schlagen Sie vor?“ fragte er. „Sie kennen die Geseze dieses Landes besser als ich.“

Steinmey rieb sich mit dem Zeigefinger die Stirn. „Unsere Freundin, die Polizei, wird daran ihre Freude haben. Ich bin der Meinung, daß wir ihn an jenen Baum dort lehnen und dann sein Pferd nach Twer mitnehmen. Es wird ihn niemand entführen. Ich werde die Polizei davon benachrichtigen, aber erst, wenn Sie in den Petersburger Zug gestiegen sind. Natürlich werde ich dem Sipravit zu verstehen geben, daß Eure Durchlaucht sich durch solche Kleinigkeiten nicht belästigen lassen wollten und daß Sie ihre Reise fortsetzen.“

„Ich habe keine Lust, den armen Teufel die ganze Nacht so allein zu lassen. Es könnten Wölfe kommen, und dann — die Raben.“

„Ach, Sie sind zu weichherzig, mein lieber Alexis. Kommen Sie, tragen wir ihn zu dem Baum hinüber.“

Der Mond stieg eben über die Linie des Horizonts auf. Ringsum lag die Steppe in leblosem Schweigen.

Die zwei Lebenden trugen den namenlosen, unkenntlichen Toten zu einem Ruheplatz unter einer ein paar Schritte von der Straße entfernten, verküppelten Fichte. Sie streckten ihn ehrerbietig der ganzen Länge nach aus, verschränkten seine mit Erde bedeckten, beschmutzten Hände über der Brust und banden das Taschentuch über sein Gesicht. Dann wandte sie sich um und ließen ihn in der hellen Nacht allein.

Schweigend ritten Sie weiter, bis sie in die schmutzige Stadt gelangten, die die einstige Kivalin und das Opfer des glänzenden Moskau ist. Sie ritten geradewegs zur Station, wo sie im Eisenbahnrestaurant — nebenbei gesagt, einem der besten der Welt — dinnierten. Um 1 Uhr rollte der Nachtzug Moskau—Petersburg mit seiner amerikanischen Rieselokomotive in die Station.

Steinmey stand auf dem Perron und sah dem Zuge nach, der langsam in der Nacht verschwand. Dann trat er zu einer Laterne, zog ein Taschentuch aus der Tasche und betrachtete nacheinander jede Ecke desselben.

Es war ein kleines, feines Battisttaschentuch. In einer Ecke waren die Buchstaben R. B. zierlich in Weiß eingestickt.

„Ach ja,“ stieß Steinmey hervor. „Ein etwas sagte es mir, daß er es war.“ Er drehte das kleine Stück Battist noch immer zwischen den Fingern und untersuchte es langsam, mit großer Sorgfalt. Er hatte das Taschentuch aus dem Koffer des namenlosen Reiters gezogen, der jetzt zwölf Meilen entfernt allein auf der Steppe lag.

Steinmey kehrte in den großen Restaurationsaal zurück und befahl dem Kellner, ihm ein Glas Benediktiner zu bringen.

Dann schritt er auf den großen, schwarzen Ofen

zu, der in dem Eisenbahnrestaurant von Twer steht und öffnete mit der Spitze des Stiefels das Türchen. Das Holz darin kratzte und knisterte. Er warf das Taschentuch hinein und schloß die Türe. „Mein lieber Fürst,“ murmelte er, „es ist ein Glück, daß ich das gefunden habe und nicht sie.“

3.

Diplomatisch.

„Alles ist da, was Europa an Glanz und Verlogenheit besitzt,“ hatte Herr Claude v. Changville zu Anfang des Abends über die große Soirée auf der französischen Botschaft zu einer Dame gesagt, und das „Mot“ hatte die Runde durch alle Säle gemacht.

In der Gesellschaft macht ein kleines „Mot“ einen großen Weg. Der Herr Baron von Changville war überdies ein Fabrikant von „Mots“. Dem Namen nach war er Attaché bei der französischen Botschaft in London, seinem Berufe nach war er Epigrammatiker, das heißt: eine Art gesellschaftlicher Revolver. Er ging los, wenn man ihn im Gespräche berührte, und häufig tat er einen Fehlschuß.

Die Königin des Abends war zweifellos Frau Etta Beaumont. Um sich von dieser Tatsache zu überzeugen, brauchte sie nur in den Spiegel zu sehen, und hundert Männer im Saale wären bereit gewesen, es zu beschwören. Diese Dame war erst vor kurzem am Horizont der Londoner Gesellschaft aufgegangen. Sie war eine junge Witwe und erwähnte ihren Vatten nur selten. Er war verschiedenen Gesellschaften zugeteilt gewesen, sagte sie, hatte eine glänzende Karriere vor sich gehabt und war plötzlich im Auslande gestorben. Dann pflegte sie einen leisen Seufzer auszustößen und zu lächeln, was deutlich besagte: „Wir wollen von etwas anderem reden.“

Ueber Frau Etta Beaumont konnte gar kein Zweifel herrschen. Sie war aristokratisch bis in die Fingerspitzen, gelassen, selbstbewußt, ganz große Dame. Aus der Art und Weise, wie sie sich kleidete, nach der Zahl der Diener und Pferde, die sie hielt, der allgemeinen Wohlhabenheit, die ihre ganze Existenz umgab, konnte man auf ihren Reichtum schließen. Daß sie schön war, konnte jeder sehen.

In diesem Augenblicke sprach sie in tadellosem Französisch mit einem hochgewachsenen Franzosen. Sie war beinahe ebenso groß wie er. Hellbraunes Haar fiel in hübschen Wellen von einer weißen Stirne zurück, kluge, dunkelgraue Augen und ein entzückender Teint, — einer von jenen, die infolge eines ruhigen Gewissens oder starker Nerven sich nie verändern — blaßrote Wangen, ein ausdrucksvoller, beweglicher Mund, ein blendend weißer Nacken: so sah Etta Beaumont in der Blüte ihrer Jugend aus.

„Sie behaupten also, daß es fünf Jahre her ist, seit wir uns zuletzt sahen?“ sagte sie zu dem großen Franzosen.

„Habe ich nicht jeden Tag gezählt? Sehen Sie doch diese grauen Haare an. Ach, Madame, das waren schöne Tage in Petersburg!“

(Fortsetzung folgt.)

**Zur gefl. Beachtung.**

Die grösste, modern und praktisch eingerichtete **Buchdruckerei** und **Buchbinderei** Polas, bezw. Istriens, die jede übernommene Arbeit sorgfältig, kunstgemäss und zu bürgerlichen Preisen, korrekt, nach Bedarf schnellstens, in allen in Oesterreich-Ungarn gebräuchlichen Volkssprachen ausführt, ist nur jene

der Firma

**Jos. Krmpotic, Piazza Carli Nr. 1**

(woselbst Aufträge entgegengenommen werden)

**Via Cenide 2** (ebenerdig Maschinen, 1. Stock Setzerei) und **Via Cenide 5** (Papier-Engros-Niederlage).

Das gut assortierte Papier- und Schreibrequisitenlager sei besonders den p. t. Anstalten, Schiffskommanden und -Administrationen empfohlen. Gute Qualitäten von **Kanzlei- und Konzeptpapieren** sind stets lagernd. — Vorrätig sind auch alle einschlägigen Artikel.

**Kautschukstempel und Faksimile werden ausgeführt.**

Eine **reiche Auswahl moderner Leisten für Bilderrahmen**, welche sachgemäss ausgeführt werden, bietet den p. t. Kunden Gelegenheit, sich auch in dieser Hinsicht von der Leistungsfähigkeit der Firma zu überzeugen.



Veruda. Veruda.

# Restaurant zum Burget.

**Beliebter Ausflugsort, geschützte, ruhige Lage, herrliche Aussicht aufs Meer.**

Ausschank von Pilsener Urquell aus dem bürgerlichen Brauhause in Pilsen, vorzügliche österreichische und istranische Weine, kalte und warme Küche. — **Großer Saal, heizbar, Grätzin-Beleuchtung, geeignet zu größeren Unterhaltungen etc.** wird vergeben. Um zahlreichen Zuspruch bittet.

Um zahlreichen Zuspruch bittet. **Burget.**

**Wenn man die Sache recht überdenkt,** dann ergibt sich auch ohne weiteres, warum Fays echte Sodener Mineral-Pastillen bei allen Erkältungen so ausgezeichnete Dienste leisten: Die Pastillen enthalten eben in vollkommenster Form alle wirksamen Bestandteile der berühmten Sodener Heilquellen, und es ist klar, daß sie ähnlich, nur um vieles prompter als die Quallen selbst wirken müssen. Daß die Pastillensalze auch dem Magen vortrefflich bekommen, ist eine angenehme Nebenwirkung. Man kauft Fays Sodener in einschlägigen Geschäften für Kr. 1.25 per Schachtel.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gumpert & Co. Hoflieferant, Wien, IV/1, Große Neugasse 17. 1

**Billige Bettfedern.**

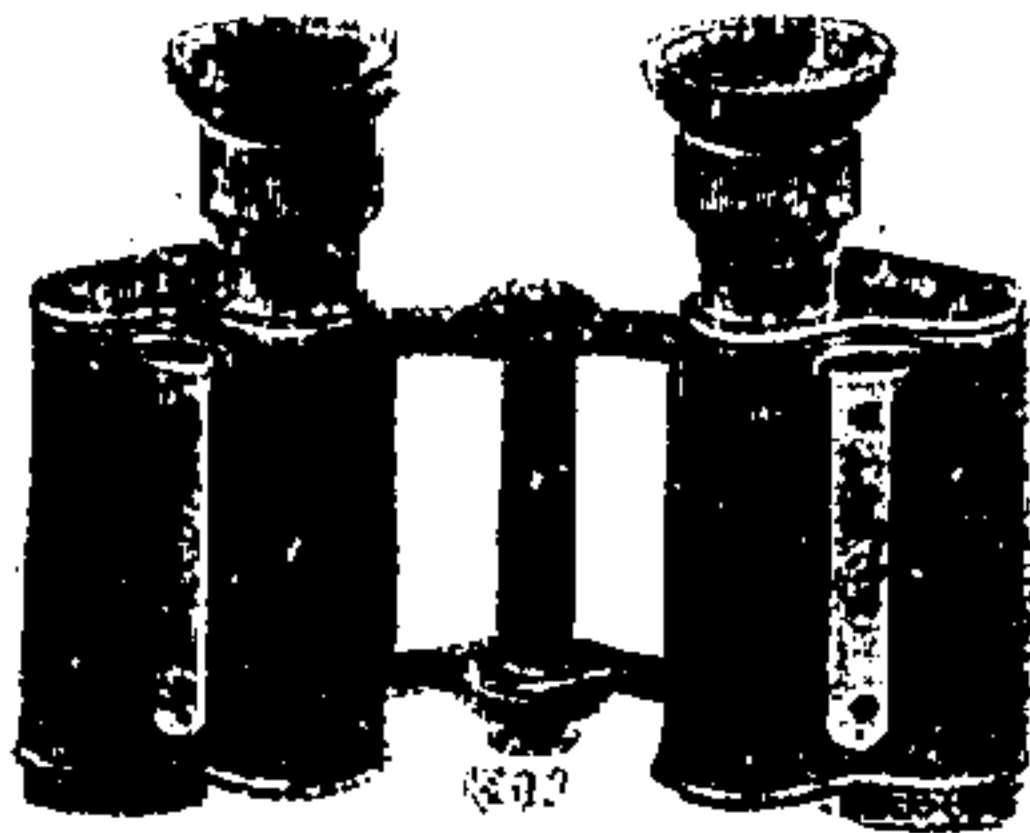
1 kg. graue, gefüllte 2 K  
bessere 2 K 40 h; halblweiße  
2 K 80 h; weiße 4 K; weiße,  
flaumige 5 K 10 h; 1 kg. hoch-  
feine, schneeweiße, gefüllte,  
seine 6 K 40 h, 8 K; 1 kg.  
Damen (flaum), graue 5 K, 7 K;  
weiße, seine 10 K; allerfeinste  
Weißflaum 12 K. Bei Abnahme  
von 5 kg. franco.

**Fertige Betten:** 4518

aus dichtabigen roten, blauen, weißen oder gelben Manting,  
1 Tuchbett, 180 cm lang, 116 cm breit, mit samt 2 Kopp-  
kissen, jeder 80 cm lang, 56 cm breit, gefüllt mit neuen, grauen,  
sehr dauerhaften flaumigen Bettfedern 16 K, Halbdamen 20 K;  
Bannen 24 K; einzelne Tuche 10 K, 12 K, 14 K, 16 K;  
Kopfkissen 3 K, 3 K 50 h, 4 K, Tuche 180 cm lang, 140 cm  
breit, 14 K 70 h, 17 K 80 h, 21 K, Kopfkissen 90 cm lang, 70 cm  
breit 4 K 50 h, 5 K 20 h, 5 K 70 h. Unterzüge, Stüber-  
betten, Ueberzüge, Decken und Matratzen zu billigsten Preisen.  
Versand gegen Nachnahme von 12 K an franco. Umtausch oder Ab-  
nahme franco gestattet. Für Nichtpassendes Geld retour. S. Benisch  
in Pilsen Nr. 28, Böhmerwald. Preisliste gratis und franco.

## Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher

mit erhöhter Plastik des Bildes.  
Lineare Vergrößerung: 3fach, Thea-  
terglas K 132, 6fach Feldstecher  
K 144, 8fach K 156, 12fach K 222,  
Jagdglas 5fach K 210.—



Direkter Vertreter für POLA nur  
**K. JORGO**  
Uhrmacher, Optiker u. Goldarbeiter  
6 Via Sergia 21.

**Die  
Stüberzahl**

auf 2 oder 3 zu beschränken ist  
Kauf u. erspart viel Geld. Die sich  
Anleitung dazu, für welche meh-  
rere Tausend Danyschreiben ein-  
geg. sind sendet diskret gegen  
90 h österr. Briefm. Frau  
H. Skappa, Berlin SW  
202, Lindenstr. 61.

Dr. Rays  
**NERVOL**  
horroragendes Mittel  
Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, nervöse  
Kopfschmerzen, Neurasthenie, Migraine.  
Aerztlich glänzend begutachtet.  
Auf ärztliche Verordnung.  
Preis 5 K die Flasche. — In allen  
Apotheken erhältlich.  
Hauptdepot: Schwanen-Apotheke, Wien I.,  
Schottenring 14. 4647

**Kaufe bei Stein!**  
Tief unter dem Werte! — Reste  
**prächtiger Weisswaren**  
(Rumburgerwebe)  
verwendbar für die allerfeinsten Brautausstattun-  
gen, unverwiltliche Ware, garantiert fehlerfrei,  
Restenlänge 6—14 m à 55 h, Mindestabnahme  
ein 5 kg-Paket (40 m) gegen Nachnahme. Lein-  
tücher ohne Naht fertig gestümt, garantiert Lei-  
nen aus den edelsten Leinengarnen gewebt  
150 cm breit 225 cm lang, sind à 2 K 80 h ab-  
zugeben, oder auch in 15 m langen Stücken im  
ganzen dieselbe Ware à 18 K. Mindestabnahme  
6 Stück gestümt, oder 1 Stück (15 m) gegen  
Nachnahme. Für Nichtpassendes wird sofort das  
Geld retour gesendet; für Solidität bürgt mein  
Renomé.  
**S. Stein, Leinenweberei in Nachod.**  
(Böhmen.)  
Muster jeder Art gediegener Modewaren für Haus-  
halt und Brautausstattung gratis. 60

Ludwig Malitzky's Nachfolger  
**Emil F. Unterweger**  
Uhrmacher und Juwelier  
**Pola, Via Sergia Nr. 65**

empfehlte sein reichsortiertes Lager aller Gattungen  
Gold-, Silber-, Nickel-, Stahl-, Pendel- und Küchen-  
Uhren sowie Wecker feinsten Qualität. Sämtliche Juwelen,  
wie auch Silber- und Chinasilber-Dosen für Tabak und  
Zigaretten, Zigaretten- und Zigarrenspitze in grösster  
Auswahl, Nickel-, Riemen- und Bänderketten, letztere  
in deutschen und kroatischen Nationalfarben, so lange  
der Vorrat reicht zu **Occasionspreisen**

Reparaturen-Werkstätte für nur gewissenhafte genaue Arbeit. Für  
jede reparierte Uhr wird reelle Garantie geleistet. Für jede bei mir  
gekauft Uhr wird drei Jahre garantiert. 32

**Nur Pola, Via Sergia Nr. 65.**

**K. k. priv. Oesterreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe.**  
Kapital und Reserven 184 Millionen Kronen.

Die **Filiale Pola** übernimmt:

- Geldeinlagen gegen Sparbücher
- Geldeinlagen im Kontokorrent und erteilt:
- Vorschüsse auf Effekten zu den kulantesten Zinssätzen.
- Besorgung von Militär-Heiratskautionen.
- Kauf, Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Effekten.
- Promessen zu allen Ziehungen.
- Gewährung von Baukrediten.
- Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlung.
- Versicherung gegen Kursverlust bei Verlosungen.
- Safe-Deposits** (Feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei.)

27

Schutzmarke: „Anker“

**Liniment. Capsici comp.**

Erst für:

**Anker-Pain-Expeller**

ist als vorzüglichste Schmerzstillende und ab-  
leitende Einreibung bei Erkältungen usw. all-  
gemein anerkannt; zum Preise von 80 h, K 1.40  
und 2 K vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf  
dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur  
Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke  
„Anker“ an, dann ist man sicher, das Original-  
ergebnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke zum „Goldenen Thron“  
in Prag, Elisabethstraße Nr. 5 neu.  
Versand täglich.

**Apotheker A. Chierry's Balsam**

(Gefällig geschätzt.)  
Wird nicht mit der Sonne als Schutzmarke.  
Wirksam gegen Magenkrämpfe, Würgungen,  
Verstopfung, Verdaunungsstörungen, Husten,  
Lungenleiden, Brustschmerzen, Hysterie etc.  
Kauferlich wundheilend, schmerzstillend,  
12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine  
große Spezialflasche Kr. 6.—

Apotheker A. Chierry's allein echte  
**Centifolien salbe**

unverwundlich wirkend bei Geschwüren, Wun-  
den, Verletzungen, Entzündungen nach so  
alten aller Art 2 Dosen Kr. 5.80. Man  
adressiere an die Schutzengel-Apotheke des  
A. Chierry in Pregrada bei Robilich.  
Zu bekommen in den meisten Apotheken.

Verdauungs Nahrungsmittel:  
**Kalk-Eisen-Sirup.**

Seit 40 Jahren ärztlich erprobter und empfohlener  
Bauksirup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitregend.  
Befördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich  
geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbes. bei schwächl. Kindern.  
Preis einer Flasche Kr. 2.50, per Post 40 h. mehr für  
Packung.

Alleinige Erzeugung  
und Hauptverandaltelle. **Dr. Hellmanns Apotheke „zur Barmherzigkeit“**  
(Verbands-Nachfolger).  
Depot bei den Herren Apothekern in Pola.



(Gefällig geschätzt.)  
**PURJODAL.**

Ein Jod-Sarsaparilla-Präparat, wirkt blutreinigend, den  
Stoffwechsel, befeuchtend, schmerz- und krampflösend, sowie ent-  
zündungsvibrig. Überall dort, wo Jod- und Sarsaparilla-Präparate  
geboten erscheinen, mit vorzüglichem Erfolg anzuwenden.  
Preis einer Flasche Kr. 2.20, per Post 40 h. mehr für  
Packung.

WIEN VII/1,  
Kaiserstraße 73—75.